

„Na klar, mach es dir gemütlich. Wir beißen auch nicht!“

Sid, immer einen komischen Spruch auf den Lippen.

„Danke. Wenn man hier schon keine Auswahl an Käse-Sahne-Soße hat, möchte man wenigstens einen ordentlichen Platz haben.“

WAS? Hatte ich mich da verhört?

„Da kann ich nur zustimmen. Immer diese Bevorzugung der Tomatensoßenesser. Schrecklich!“

Und da war das Eis gebrochen, ob sie wollte, oder eben nicht.

Lien wuchs in Kirkcaldy auf. Ganz nah an der Küste.

Daher kam auch ihre Affinität zum Fotografieren. Und natürlich belegte sie einen passenden Studiengang.

Fotografie.

Seitdem war sie für allerlei Fotos von unserer kleinen Gruppe zuständig. Es sah für mich immer noch faszinierend aus, wenn Lien mit ihrer großen Tasche um die Ecke kam. Beladen wie ein kleiner Esel.

Zwei Kameras waren immer dabei. Zusätzlich natürlich noch Linsenreinigung und Zubehör. Für die perfekten Fotos. Aus jedem Winkel. In jeder Situation.

Spontan oder gewollt. Lien war einfach die Meisterin für die perfekten Fotos.

Ihr blondes, langes Haar passte perfekt zu ihrer braunen Haut. Ihre strahlend Karamell-braunen Augen waren mir schon immer ein Rätsel. Als würde flüssiger Bernstein durch sie fließen. *Einfach wunderschön!*

Einen Monat später zog sie in unser freies WG Zimmer.

Und seitdem waren wir drei einfach unzertrennlich.

Ein perfektes Dreiergespann.

„Ich hab zum Glück bald Abgabe. Dann darf ich ein paar Tage ausspannen. Der Stress macht mich fertig!“

Ich konnte Lien sehr gut verstehen. Jeden Monat ein Portfolio an neuen Fotos abgeben zu müssen, so etwas schlauchte. Und dann noch das passende Motiv zu finden. Harte Arbeit.

„Ich bin auch sehr froh, wenn ich endlich den Abgabetermin hinter mir habe. Ständig habe ich meine Nase in irgendwelchen dicken Wälzern versteckt.“

Sid war schon immer unsere kleine Streberin.

Vor drei Tagen hatte sie mir erzählt, dass sie ihre Arbeit schon abgeschlossen hätte. Abgabetermin war natürlich erst in zwei Wochen. *Streberin!*

„Meddi, wie sieht es bei dir aus? Ist dein Kunstwerk endlich fertig?“

Die Gabel vollgepackt mit Pasta schwebte vor meinem Mund.

„Eh ja, eigentlich schon. Es gefällt mir. Aber irgendetwas fehlt noch.“

„Medina, du hast ja Nerven. Musst du nicht morgen abgeben?“

Lien, mein persönlicher Terminkalender.

„Nur meine Mum nennt mich so. Und ja, ich muss morgen Nachmittag abgeben.“

Das schaffe ich schon, keine Sorge!“

„Wenn du das sagst.“ *Danke Sid.*

Ich wollte doch einfach nur in Ruhe essen. Wie hatten sie es geschafft, ihr Gesprächsthema auf mich zu lenken?

Ich hatte meine geliebte Pasta. Dabei war eine Konversation mit mir nun einmal unmöglich.

Und über meine Abgabe reden zu müssen, nein Danke.

„Was steht bei euch jetzt noch an?“

„Die Mythologie der Urvölker bei Professor Breeding!“

Die arme Sid.

Professor Breeding war eine Frau von der schwierigeren Sorte. Man konnte auch nichts dagegen tun. Entweder mochte sie dich, oder nicht. Ersteres war natürlich immer von Vorteil.

„Ich werde jetzt den Kurs ‚Belichtung - das Experiment‘ besuchen müssen. Zum Glück bei Professor Sexy!“

Natürlich hatte Lien mal wieder den Jackpot gewonnen.

Gemein.

Professor „Sexy“, im wahren Leben auch Professor Maxwell Hardt genannt, war einfach der wahr gewordene Frauentraum. Pechschwarzes Haar, klassisch, hinten kurz, vorne verspielt. Immer perfekt gestylt.

Tiefblaue Augen. Als würde man in einen glasklaren See schauen. Dieses Lächeln. Verschmitzt, und doch irgendwie süß. Verführerisch.

Wie oft ich den einen Gedanken hatte. Seine Lippen auf meinen. *Sabber!*

Karamell braune Haut. Und auch wenn keine von uns den Mann jemals oben ohne gesehen hatte, wusste man auch so, was darunter verborgen war.

Wenn man früh genug an der Uni ankam, konnte man beobachten, wie er jeden morgen durch den Park seine Runden lief. Man traf auf die zahlreichen Grüppchen von Frauen, die ihm schmachttend nachsahen. Mit seinen 32 Jahren war er einfach noch im richtigen Alter.

Und angeblich immer noch nicht verheiratet. *Er ist dein Professor!*

Ja, liebes Gewissen. Ich weiß.

„Ok, ich verschwinde jetzt auch. Mich erwartet sehnsüchtig ‚Grafikdesign‘ bei Professor Taddel. Wir sehen uns dann zu Hause.“

„Ja, genau. Sid geht noch einkaufen. Sie hat als Erste von uns frei und dann kochen wir später alle zusammen. Das wird ein Spaß!“

Lien, Frohnatur in einer Person. Nicht immer toll. Vor allem nicht morgens um 5:30 Uhr. Aber was sollte ich sagen. Wir ergänzten uns ziemlich gut.

Wir drei Mädels.

2

Wenn du weiter so viel isst, wirst du noch fett!

Danke, liebes Gewissen!

Ich hatte es in mein Bett geschafft. Rund wie eine Kugel.

Vollgefressen mit leckerem Fisch, dazu Buttergemüse und Kartoffeln. Wieso konnten wir drei auch alle so gut kochen? Zum Glück ging ich regelmäßig zum Sport. *Lügnerin!*

Ja ok. Ich versuchte, regelmäßig zum Sport zu gehen.

Aber klappen wollte das natürlich nicht immer.

Uni-Stress war eine der vielen Ausreden.

Und auch jetzt fand diese Ausrede wieder ihren Platz auf dem Treppchen. 21:10 Uhr.

Ich musste mein Kunstwerk vollenden. Morgen war Abgabe. Aber was fehlte?

Ich war doch fertig. Oder nicht?

Es verzaubert mich nicht!

Ich sprang auf, nahm die Schutzfolie von meinem Gemälde und betrachtete es eingehend.

Die Farben passten perfekt.

Ein wunderschönes Zusammenspiel zwischen Türkis und Blau. Kleine Nuancen von Rot. Eine zarte Verführung, eine Lebendigkeit. Mir brummte der Schädel.

Einatmen, ausatmen, einatmen, ausatmen.

Was wollte ich übermitteln?

Natürlich, die Faszination. Sich in den Farben zu verlieren. Ich nahm den Pinsel und mischte eine Farbe, die ich bis heute nicht oft gewählt hatte.

Und dann war es auch schon geschehen. Die Farbe war auf der Leinwand. Ich konnte nichts mehr machen.

Aber wollte ich das überhaupt?

Ich ließ es auf mich wirken.

Und war ziemlich überrascht. Es gefiel mir, mehr als nur gut.

Jetzt noch trocknen lassen und dann würde ich es morgen abgeben. Das würde schon werden. *Meddi, besser geht's nicht.*

Ich war früher wach als gewollt. Wahrscheinlich lag das an der Abgabe meines Bildes.

Ich packte alles ein. Umwickelte extra noch einmal zwei Lagen Folie. Nur zur Sicherheit.

Sid und Lien traf ich heute Morgen zum Glück nicht an.

Das hätte nur wieder unnötige Fragen gegeben.

„Ist dein Bild fertig?“

„Hast du jetzt noch etwas verändert?“

„Lass mich mal gucken!“

Oh Gott, nein danke. Ich war sehr froh darüber, meine Ruhe zu haben.

Schnell noch einen Kaffee zum Mitnehmen und ab zur Uni. Da wir direkt vor der Haustür eine U-Bahn-Station hatten, war es ein Klacks zur Uni und wieder nach Hause zu kommen. 10 Minuten Fahrt.

Was wollte man mehr? Doch heute hatte ich ein riesiges Paket mitzuschleppen.

Hoffentlich ging in der U-Bahn alles gut. Ich hatte mich schon am Vorabend dazu entschieden, zwei U-Bahnen eher zu nehmen. Wenn man Pech hatte, war die U-Bahn so voll, dass man sich fühlte, als wäre man eine Sardine in einer viel zu kleinen Dose.

Und meinem Bild durfte einfach nichts passieren. Ein Zweites gab es nun mal nicht.

Meddi, du bist doch so gut. Da hättest du auch gleich zwei Bilder fertig machen können!

Ja klar, ich hatte ja sonst nichts zu tun! Doch irgendeine höhere Macht meinte es wohl gut mit mir. Die U-Bahn war, bis auf vier Menschen, die sich in der ganzen U-Bahn verstreuten, leer. Also konnte ich mir sogar einen Sitzplatz aussuchen.

10 Minuten noch einmal in Ruhe entspannen, Kaffee trinken, abschalten. Ein wahrer Luxus.

„Hey, das ist aber ein großes Paket. Was ist da denn drin?“

Oh nein! Die Ruhe war dahin.

Wer wagte es... *Er!*

Der Typ, der sich gestern zu spät in den Hörsaal geschlichen und dann auch noch sein Material vergessen hatte.

Auf Smalltalk hatte ich absolut keine Lust.

„Ein Gemälde.“

Das sollte doch wohl als Antwort reichen. Dachte ich.

„Ein Gemälde also. Von welchem Künstler wurde es gemalt?“

Musste das jetzt wirklich sein? Merkte er nicht, dass ich keine Lust hatte mit ihm zu reden? Ich kannte ja noch nicht einmal seinen Namen.

„Da wir uns gestern in der Kunstvorlesung über den Weg gelaufen sind, solltest du annehmen, dass das Gemälde von mir ist.“

Ein bisschen schnippisch war meine Aussage ja schon.

Aber er konnte auch nicht erwarten, morgens um 7 Uhr vernünftige Antworten von mir zu bekommen. Ich hatte ja noch nicht einmal meinen Kaffee ausgetrunken.

Ob ihm das aufgefallen war? Egal. Noch zwei Haltestellen. Dann konnte ich ihm zum Glück ganz schnell wieder aus dem Weg gehen.

„Ach, ich bin aber auch doof. Natürlich ist das Gemälde von dir. Da hätte ich auch gleich drauf kommen können!“ *Ach was, Schlauberger.*

„Und da heute Nachmittag Abgabe ist, musste es leider mit in die U-Bahn. Aber das wusstest du bestimmt. Du bist ja jetzt auch in meiner Vorlesung.“

Sein Gesicht zeigte keine Regung.

Entweder hatte er es wirklich gewusst, oder er konnte ein gutes Pokerface auflegen. Doch viel schlimmer waren seine Augen, die sich unmittelbar in meine bohrten. Dieses goldene Funkeln.

Ich konnte gar nicht wegsehen. Was war das?

Mir wurde schlecht. Ob das wohl daran lag, dass ich das Frühstück hatte ausfallen lassen?

Bestimmt!

„Nächster Halt: University of Edinburgh!“

Endlich, die lang ersehnte Haltestelle.

„Danke für das nette Gespräch, aber ich muss vor der Vorlesung noch das Gemälde in Sicherheit bringen. Wir sehen uns bestimmt nochmal.“

Ich konnte ja sogar richtig nett sein. Vielleicht war die Angst vor der Abgabe doch größer. Ich wollte es einfach nur hinter mich bringen. Und diesem Typen am liebsten aus dem Weg gehen.

„Eh, ja. Kein Problem. Ich... Eh, ich bin übrigens Lenox!“ *Wie bitte?*

Lenox. Für einen so komischen Kerl ein ziemlich cooler Name.

„Medina. Aber eigentlich reicht Meddi. Freut mich, bis dann mal.“

Und schon hatte ich mir mein Paket geschnappt und war aus der offenen Tür verschwunden.

Schnell, schnell, schnell. Einfach nur aus der Sichtweite rauskommen. Man, war das vielleicht komisch.

Ich nahm den letzten Schluck aus meinem Kaffeebecher.

Selbst die warme, braune Flüssigkeit half nicht gegen dieses merkwürdige Gefühl.

Seine unglaublich schönen Augen hatten sich in mein Gehirn gebrannt.

Ich sah sie immer noch vor mir. Kastanienbraun.

Mit einem Hauch von goldenem Schimmer. *Wunderschön!*

Nicht weiter darüber nachdenken. Ich musste mein Gemälde abgeben. Also los!

Die erste Vorlesung konnte ich ohne besondere Ereignisse hinter mich bringen. Design - Mediale Gestaltung. Eine meiner liebsten Vorlesungen.

Und anscheinend gab es hier keinen komischen Typen, der mich aus der Bahn warf. Noch einmal Glück gehabt.

Auch so konnte man sich in dieser Vorlesung sehr schlecht konzentrieren.

Aber nicht im schlechten Sinne. *Professor Sexy!*

Ja, da war er wieder. Der wahr gewordene Frauentraum.

Seine graue Chino hose stand ihm einfach fantastisch.

Und betonte zusätzlich die richtigen Stellen. *Ein perfekter Po.*

Dazu trug er ein schwarzes T-Shirt aus Baumwolle.

Lässig, als hätte er keine Mühe damit vergeudet, so auszusehen, wie er nun mal aussah.

Die schwarzen Locken leicht nach hinten drapiert.